

Theodorakis / Neruda

Canto General

- | | | |
|--|------------------------------------|---|
| I. La lámpara en la tierra | X. Piedra en la piedra el hombre | XIX. La tierra combatiente |
| I. Amor América (1400) | donde estuvo | Se unen la tierra y el hombre |
| Vegetaciones | XII. Sube a hacer conmigo, hermano | XX. Valdivia (1544) |
| VI. Los hombres | III. Los Conquistadores | XXI. Libertadores (introducción) |
| II. Alturas de Macchu Picchu | I. Vienen por nosotros | XXII. Surgen los hombres |
| I. Del aire al aire, como una red vacía | II. Prometido el mundo | XXIII. Situación del cacique |
| VI. Entonces en la escala de la tierra he subido | XIV. Las montañas | XXIV. Guerra insurrecta (1800) |
| VIII. Sube conmigo, amor americano | XV. La luna en la tarde | XXV. Bernardo O'Higgins Riquelme (1810) |
| IX. Águila sideral, viña de bruma | XVIII. Los sembradores de Chile | XXVI. O'Higgins (1810) |

10.* + 11.* 6.2023

Chor Les Marmottes Solothurn + Projektchor Olten
***19.30 Uhr Solothurn, Grosser Konzertsaal**
****17.00 Uhr Olten, Friedenskirche**

Araceli Fernández González, Sopran
Álvaro Etcheverry, Bariton
Stefan Schmid, Leitung

zwei Bouzoukis, drei Gitarren,
ein E-Bass, zwei Klaviere,
Perkussion

- | | | |
|---|---|---------------------|
| XXIV. José Miguel Carrera (1810) | VI. Paz para los que se van | XII. México (1940) |
| XXVII. Guayaquil | X. El fugitivo | XX. La gran alegría |
| XXXIX. Recabarren (1921) | VI. Ventana de la casa de mi hermano | XXI. La muerte |
| Envío (1949) | VIII. Amo, Vengo, me voy | XXIII. Testamento @ |
| Padre de Chile | XII. A todos, a todos | XXIV. Testamento @ |
| V. La arena traicionada | XIII. Arena americana, arena | XXV. Disposiciones |
| III. Los muertos de la plaza | XI. Las flores de Punta Arenas | |
| (28 de enero de 1946, Santiago de Chile) | VI. Las flores de Punta Arenas | |
| Las masacres | XII. Los ríos del canto | |
| Los hombres del nitrato | II. A Rafael Alberti, Juan Ramón Jiménez | |
| La muerte | Maria, España | |
| Cómo nacen las banderas | V. A Miguel Hernández, que murió en los | |
| Los llamo | presidios de España | |
| Los enemigos | XIII. Coral de año nuevo para los que van a las | |
| Están aquí | XVII. Feliz año para los que van a las | |
| Siempre | XIV. El gran océano | |
| VI. América, no invoco tu nombre en vano | I. El gran océano | |
| XVIII. América, no invoco tu nombre en vano | II. Los sembradores de Chile | |
| Canto general de Chile | III. Rapa Nui | |
| I. Himno y regreso (1939) | IV. Los constructores de estatuas (Rapa Nui) | |
| XIII. Araucaria | V. La Rapa Nui | |
| VIII. La tierra se llama Juan | VI. A una estatua de la roca roja | |
| XVII. La tierra se llama Juan | Milúsa, Argentina | |
| IX. Que despierte el tenedor | | |

Abendkasse: SA ab 18.30 Uhr
SO ab 16.00 Uhr

Eintritt: CHF 20.– bis CHF 45.–
Vorverkauf: www.eventfrog.ch



AZEIGER



KENNEN SIE IHREN AMBITUS? *

*** Der Ambitus ist der Abstand zwischen dem höchsten und dem tiefsten Ton eines Musikinstrumentes oder einer Stimme.**

Der AZEIGER – Wir wissen, wo die Musik spielt.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Verkaufsteam unter 032 558 86 96 oder azeiger@chmedia.ch gerne zur Verfügung. | www.azeiger.ch

CANTO GENERAL

ORATORIUM FÜR ZWEI SOLOSTIMMEN, GEMISCHTEN CHOR & ORCHESTER

VON **MIKIS THEODORAKIS & PABLO NERUDA**

AUSFÜHRENDE:

CHOR LES MARMOTTES SOLOTHURN & PROJEKTCHOR OLTEN

ARACELI FERNÁNDEZ GONZÁLEZ, SOPRAN

ÁLVARO ETCHEVERRY, BARITON

VANGELIS TRIGAS & ANTONIS SIDERIS, BOUZOUKI

DANIEL HOFFMANN, HEINZ M. STROHBACH & SILVAN JORAY, GITARRE

JONAS LÜSCHER, E-BASS

ADALBERT ROETSCHI & EVELYNE GRANDY, KLAVIER

MARC DRAEGER, TIMPANI

IVO MOHR & LORENZ BENDEL, PERKUSSION

MARTIN KUHN, TECHNIK

STEFAN SCHMID, LEITUNG

PROGRAMM:

ALGUNAS BESTIAS - EINIGE TIERE

VOY A VIVIR - ICH WERDE LEBEN

LOS LIBERTADORES - DIE BEFREIER

VIENEN LOS PARAJOS - DIE VÖGEL ERSCHEINEN

NERUDA REQUIEM AETERNAM - NEURUDA RUHE EWIG

LA UNITED FRUIT CO. - DIE UNITED FRUIT CO.

VEGETACIONES - PFLANZENREICHE

AMÉRICA INSURRECTA - AUFSTÄNDISCHES AMERIKA

Bitte erst am Schluss des Konzertes applaudieren. – Danke.

JETZT IST ES ENDLICH SO WEIT !

Im Januar 2019 war die Erarbeitung des „Canto General“ noch eine *Marmottes-Idee*, die sich schnell und konkret weiterentwickelte. Bereits im Mai 2019 begannen die beiden Chöre mit der Probenarbeit und mit dem Ziel im Auge, das Werk im Juni 2020 aufzuführen.

Es ist aber „etwas“ dazwischengekommen, das uns ausgebremst hat.... Wir arbeiteten noch auf eine Verschiebung um ein Jahr auf Juni 2021 hin, aber Sie kennen die Geschichte...

Jetzt, viereinhalb Jahre nach *der Idee* stehen wir alle – 104 SängerInnen und 1 wunderbarer Chorleiter und Dirigent mit 2 tollen SängerInnen, 11 virtuosen MusikerInnen und einem Techniker – auf der Bühne und freuen uns riesig, Ihnen dieses grossartige Werk „CANTO GENERAL“ zu präsentieren.

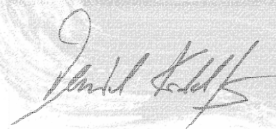
Auf den folgenden Seiten finden Sie viele Informationen zum Werk und dessen Schöpfern, zu den beteiligten MusikerInnen und die Übersetzung der starken, poetischen Texte. – Nehmen Sie sich die Zeit (vielleicht auch nach dem Konzert), *hineinzulesen* – es lohnt sich.

Auch die Logos unserer Hauptsponsoren finden Sie in diesem Heft. – Und auf der Sponsorenwand vor dem Konzertraum sind viele weitere Partnerfirmen-Logos zu sehen. Ihnen allen und den unzähligen SpenderInnen gebührt unser Dank, denn ohne deren finanziellen Unterstützung hätten wir unser grosses Projekt nicht stemmen können.

Sie aber – unser geschätztes Publikum – haben auch eine Hauptrolle: Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung durch Ihr Kommen. Ohne Sie würde etwas ganz Essenzielles fehlen!

Wir wünschen Ihnen herzlich viel Vergnügen!

Für die Veranstalter:



Daniel Kradolfer
Präsident Chor Les Marmottes Solothurn
Projektleiter «CantoGeneral23»



Peter Temperli
Präsident Projekt Chor Olten



23024-01

 **baloise**

**Sie geniessen,
wir sorgen vor.**
Ihr Partner für
Finanzdienstleistungen.

Baloise Bank AG
Frohburgstrasse 4
4600 Olten
0848 800 806

CANTO GENERAL – Das Werk

Der *Canto General* des chilenischen Dichters und Politikers **Pablo Neruda**, ein Zyklus von 231 Gedichten in 15 Kapiteln (über 15'000 Verse auf rund 500 Seiten), beschwört den ein halbes Jahrtausend währenden Kampf Lateinamerikas gegen den Kolonialismus. Er besingt Schönheit und Reichtum der amerikanischen Natur, Flora und Fauna, Leben und Kultur der Urbevölkerungen, das brutale Eindringen der Konquistadoren und den Widerstand der Indigenen, die Befreiungskämpfe und ihre Helden, sowie die Hoffnung des Kontinents auf Unabhängigkeit.

Das Werk hat den Anspruch, eine Geschichte oder Enzyklopädie des gesamten hispanoamerikanischen Subkontinents zu sein. Bis heute wird ihm in vielen lateinamerikanischen Ländern eine Verehrung zuteil, die nur von der für die Bibel übertroffen wird. Rund zwei Drittel des Werks sind in den späten 1940er Jahren entstanden, als der Dichter auf anderthalbjähriger Flucht vor den Chergen der Regierung Videla fast täglich die Behausung wechseln muss und Unterschlupf v.a. bei den „einfachen“ Chilenen findet, die ihren Dichter lieben, der dem „Landesvater“ und Volksverräter Videla öffentlich die Leviten gelesen hat.

Anfang der 1970er Jahre beginnt der griechische Komponist und Politiker **Mikis Theodorakis** – für Millionen Griechen ein Symbol des Widerstands gegen die Militärjunta und soeben (1970) den Fol-terkellern und der Verbannung der Obristen nach Paris entkommen – mit der Arbeit an seinem *Canto General, Oratorium für zwei Solostimmen, gemischten Chor und Orchester*. Neruda ist inzwischen in der französischen Hauptstadt Botschafter der Volksregierung Chiles unter Präsident Salvador Allende sowie Nobelpreisträger und schlägt für das Projekt eine kleine Auswahl von Gedichten aus seinem Mammut-Zyklus vor* – Kooperation zweier für ihre Kunst wie ihren Kampf gegen den Faschismus als Volkshelden Verehrter, beide vereint in der Erfahrung von Verfolgung, Marter und Exil, beider Werk durchtränkt von Kunst und Kultur ihrer Völker. Analog zur überwältigend authentischen Kraft des Wortsetzers, bedient sich der Tonsetzer seiner eigenen, sozial motivierten Tonsprache, die in der traditionellen griechischen Musik wurzelt. Statt den universalen Anspruch der Dichtung durch südamerikanisierendes Instrumentalklang-Imitat auf Folklore zurückzustützen, entzündet sich Theodorakis' ureigene Inspiration an der Musikalität des Dichter-Worts und dessen tiefem, poetischem und philosophischem Bedeutungsgehalt. Er verbindet lateinamerikanische Elemente mit griechisch-byzantinischen und giesst eine breite melodische und rhythmische Vielfalt in eine einfache, zugängliche Form, die auch breitere Gesellschaftsschichten statt nur privilegierte Minderheiten erreicht, ohne freilich Abstriche an Strenge und Klarheit im Ästhetischen zu machen.

So unterstreicht seine Musik die Dichter-Intention, dass Lateinamerikas Kampf gegen gier-getriebene Eroberergewalt und Menschenverachtung, sein unermüdliches Ringen um Freiheit, Unabhängigkeit und Würde nicht bloss von lokaler Bedeutung sind, sondern von universaler – ein Menschheits-Geschehen, immer und überall wieder und wieder durchlitten, im Grossen wie im Kleinen. „Der Canto General von Pablo Neruda ist für mich so etwas wie das Evangelium unserer Zeit“, bekennt Theodorakis, und so kann wohl der seine – in Nachfolge des häufig als „fünfter Evangelist“ bezeichneten J.S. Bach – als *Die Neruda-Passion* gelten.

*) ...übrigens zusammen mit Präsident Allende. Dessen Sturz und Ermordung am 11. September 1973 in General Pinochets Militär-Putsch überlebt der bereits an Krebs erkrankte Neruda nur um 12 Tage. Ursprünglich war für diese Tage nach dem Putsch die Uraufführung von Neruda/Theodorakis' Canto General im Estadio nacional de Chile in Santiago vorgesehen, als Eröffnung einer Tournee durch verschiedene amerikanische Länder, bei welcher der Dichter im Rahmen der Konzert-Aufführungen eigene Gedichte hätte vortragen sollen. Doch zu all dem kommt es durch die Militärgewalt nicht, statt als Uraufführungsstätte nutzen die Generäle das Hauptstadt-Stadion als KZ-artiges Gefangenenlager, und erst im September 1974 in Paris kann die Uraufführung der ersten sechs Teile des Oratoriums stattfinden. Der Komponist hingegen feiert nach dem Sturz der griechischen Militär-Junta 1974 ein triumphales Comeback in seinem Land, und im August 1975 findet die griechische Erstaufführung des Canto General im Stadion von Piräus statt, weitere Aufführungen folgen in Athen, Thessaloniki und Patras vor insgesamt 125'000 Menschen. Bis 1981 komplettiert Theodorakis das Werk mit weiteren sieben Teilen, und im April 1993 endlich, nach dem Ende der chilenischen Militärdiktatur, wird die seinerzeit geplante Aufführung des Canto General im Stadion von Santiago de Chile nachgeholt, nun mehr als doppelt so viele Teile umfassend.

So unterstreicht seine Musik die Dichter-Intention, dass Lateinamerikas Kampf gegen gier-getriebene Eroberergewalt und Menschenverachtung, sein unermüdliches Ringen um Freiheit, Unabhängigkeit und Würde nicht bloss von lokaler Bedeutung sind, sondern von universaler – ein Menschheits-Geschehen, immer und überall wieder und wieder durchlitten, im Grossen wie im Kleinen. „Der Canto General von Pablo Neruda ist für mich so etwas wie das Evangelium unserer Zeit“, bekennt Theodorakis, und so kann wohl der seine – in Nachfolge des häufig als „fünfter Evangelist“ bezeichneten J.S. Bach – als *Die Neruda-Passion* gelten.

Ausstrahlung und Akzeptanz des Oratoriums sind weltweit gross, wobei es überwiegend Laienchöre sind, die das Werk aufführen – Indiz für seine Eindringlichkeit. Jeder Vers ist so sehr mit Melodie und Rhythmus verschmolzen, dass die vermeintlichen Rhythmus-Schwierigkeiten sich als ganz alltägliche Rhythmen-Vielfalt entpuppen, ja dass sich die Musik als „volkstümlich“ im besten Sinne des Wortes bezeichnen lässt: Komposition nicht eines Einzelnen, sondern – wie bei traditionellen Liedern und Tänzen – des Volkes.

Zitat Mikis Theodorakis' (aus einem Gespräch mit Hansgeorg Hermann):

Schauen Sie sich das Wort „tragoudi“ an, das griechische Wort für „Lied“. Dieses Wort ist eine direkte Ableitung des Begriffs „tragodia“, der Tragödie also. Was heisst „tragodia“? Ursprünglich bezeichnete das die Oden an den „Bock“, den „tragos“ – womit Dionysos gemeint war, der Gott des Rausches, der Trunkenheit. Eine solche Art von Lied kommt mitten aus dem Volk, und dort bleibt es – heilig, berauschend, immer wiedergeboren. Man kann das Wort „tragoudi“ daher nicht übersetzen. Die Wörter „Folk“ oder „Pop“, die man zur Hilfe nehmen möchte, drücken es nicht richtig aus, das deutsche „Schlager“ schon gar nicht. Es ist wahr, dass ich es als erster wagte, die Werke grosser Poeten zu vertonen und zu „Alltagsliedern“ zu machen, damit alle Griechen sie singen können, ohne Ausnahme und indem sie sich losreissen von ihrem individuellen Schicksal, das sie voneinander trennen mag. Damit ein Fremder begreift, was das wirklich bedeutet, müsste er sich vorstellen, dass man in Deutschland jeden Tag Goethe, in England vielleicht T.S. Eliot und in Frankreich Paul Éluard singen würde – zu Hause, in der Taverne, bei der Arbeit, in der Schule oder während einer Demonstration.

(Aus der Biografie „Mikis Theodorakis – Der Rhythmus der Freiheit“, Verlag Neues Leben, Berlin, 2006)



kultur

SWISSLOS

**Fonds des
Kantons Solothurn**

Der Komponist **MIKIS THEODORAKIS**

Am 29. Juli 1925 auf der griechischen Insel Chios geboren, wächst Mikis Theodorakis mit den griechischen Volksmusiken auf und lernt früh die byzantinische Liturgie kennen, bereits als Kind beschliesst er, Komponist zu werden. Er studiert in Athen und Paris und erhält zahlreiche internationale Preise. Im Zweiten Weltkrieg beteiligt er sich aktiv am Widerstand gegen die Nazis in Griechenland und kämpft auch im anschliessenden Bürgerkrieg auf Seiten der Linken. In diesem erbitterten griechischen Kulturkampf entwickelt sich Theodorakis zu einer der Führungspersönlichkeiten der Erneuerer seines Landes und wird mit Kompositionen wie der Filmmusik «Zorbas der Grieche» und dem Oratorium «Axion Esti» weltweit berühmt, während die Auseinandersetzungen zuhause in den Staatsstreich der ultrarechten Militär-Junta münden. Theodorakis gründet die Untergrundbewegung „Patriotische Front“, seine Musik wird verboten, er selbst verhaftet und im Konzentrationslager Oropos inhaftiert. Eine internationale Initiative bedeutender Künstler wie Dimitri Schostakowitsch, Hanns Eisler und Leonard Bernstein erwirkt seine Freilassung.

Für die Griechen bereits ein Volksheld und nicht zuletzt durch «Zorbas» auch zum Symbol der europäischen Studentenbewegung geworden, lebt Theodorakis ab 1970 im Pariser Exil.



Foto: picture-alliance / dpa | Wolfgang Kluge

Bei Konzertreisen wirbt er von dort aus für einen erneuten Widerstand gegen die Militärdiktatur und für die Wiederherstellung der Demokratie in seiner Heimat. 1974 kann er dorthin zurückkehren und engagiert sich erneut politisch: als Parlamentarier und als *Minister ohne Geschäftsbereich beim Premierminister* 1990-93. Schwerpunkt seines kompositorischen Schaffens in dieser Zeit sind zahlreiche großformatige Liederzyklen, Kantaten und Oratorien zum Beitritt Griechenlands zur EG. Auch nach seinem Rückzug aus der Staatspolitik äussert sich Theodorakis immer wieder dezidiert kritisch zu zahlreichen politischen Entwicklungen, vor allem, wenn in seinen Augen der Friede in Gefahr ist: so z.B. zur Zypern-Frage, zugunsten von Palästina, gegen den Kosovo-Krieg 1999 oder denjenigen im Irak 2003. Nicht nur für sein künstlerisches Lebenswerk wird Mikis Theodorakis mit unzähligen internationalen Preisen geehrt, auch seine einzigartige Stellung als eine „Stimme der Freiheit und des Friedens“, die weltweite Resonanz findet, bestätigt sich in zahlreichen weiteren Ehrungen und Auszeichnungen in Griechenland und außerhalb seiner Heimat. Im Jahr 2000 wird er mit großer Unterstützung nicht nur der griechischen Bevölkerung für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen und von der Kommission in den engsten Kandidatenkreis aufgenommen.

Mikis Theodorakis stirbt am 2. September 2021 in Athen.

Der Dichter **PABLO NERUDA**

Foto Archivo, Agencia O Globo

Neftali Ricardo Reyes Bosoalto wird am 12. Juli 1904 in der südchilenischen Kleinstadt Parral geboren und wächst in Temuco auf, wo er in den Wäldern umherstreift, sich mit indianischen Ureinwohnern anfreundet und heimlich Gedichte zu schreiben beginnt. 1919 veröffentlicht er in Zeitschriften seine ersten Gedichte, die er mit „Pablo Neruda“ unterzeichnet. Im Jahr 1921 zieht er in die Hauptstadt Santiago, um dort das Lehrerkolleg zu besuchen. 1924, im Alter von 20 Jahren, macht er sich erstmals als Autor von Liebesgedichten einen Namen, arbeitet nun als Übersetzer und Journalist für Zeitungen. Zugleich veröffentlicht er Gedichte und lyrische Prosatexte.



Von 1927 bis 1934 betätigt sich Neruda als chilenischer Konsul in Birma (heute: Myanmar) und Niederländisch Ostindien und in diplomatischen Funktionen zunächst in Buenos Aires und zuletzt in Barcelona und Madrid. Als sein Dichterfreund Federico Garcia Lorca im beginnenden Spanischen Bürgerkrieg von den Faschisten ermordet wird, politisiert sich Neruda zunehmend.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat unterstützt er 1937/38 den Kampf der chilenischen Republikaner und beginnt die Arbeit an seinem Hauptwerk *Canto General*. 1945 wird er in den Senat Chiles gewählt, tritt der Kommunistischen Partei bei und gewinnt den nationalen Literaturpreis. Für seine öffentliche Kritik am chilenischen Präsidenten Videla auf dessen schwarzer Liste gelandet, taucht Neruda 1948/49 unter und flieht zu Pferd über die unwegsamen Anden nach Argentinien und schliesslich nach Mexiko, wo er seinen *Canto General* beendet und herausbringt. Obwohl er inzwischen auf der ganzen Welt gefeiert wird, kann er erst 1952 nach Chile zurückkehren. Zu Beginn der 1970er Jahre verzichtet Neruda bei den chilenischen Präsidentschaftswahlen auf eine eigene Kandidatur, um seinen Freund Salvador Allende zu unterstützen. Anschließend wird er von dessen Regierung als Botschafter nach Frankreich entsandt.

Im Jahr 1971 wird das Lebenswerk des Diplomaten und Dichters durch die Verleihung des Nobelpreises für Literatur gekrönt. Krankheitsbedingt kehrt Neruda 1972 nach Chile zurück, wo er noch die Ermordung Allendes und die gewaltsame Machtaneignung durch General Augusto Pinochet erleben muss. Am 23. September 1973 stirbt er in Santiago de Chile. Die Todesumstände (sprich: eine eventuelle Ermordung mit Gift durch das Pinochet-Regime) soll noch in diesem Jahr 2023 von einem Gericht in Santiago de Chile beurteilt werden.



MIGROS
Kulturprozent

Die Ausführenden

CHOR LES MARMOTTES SOLOTHURN

Seit 1976 tritt der Chor regelmässig mit originellen und unkonventionellen Programmen in der Solothurner Kulturszene auf. Sein Markenzeichen ist die **überraschende Vielfalt** – geistliche und weltliche Chormusik **von der Renaissance** (Madrigali, 2011) **über Barock** (Bach, Vivaldi, Caldara, 2015) **und die Romantik** (Nach Dir, mein Lieb, das Herze brennt, 2013 / Brahms' Deutsches Requiem, 2017 / Im wunderschönen Monat Mai, 2019) **bis in die Moderne** (Sutermeister's Max und Moritz, 2009 / Vitier's Misa cubana und Palmeri's Misatango, beide 2022) **und in die Welt des Jazz** (Doot'n di-di-ly do bop, 2018). Auch literarisch-musikalische Umsetzungen wurden realisiert (Robert Gernhardt, 2004).

Seit seiner Gründung richtet der Chor sein besonderes Interesse auch immer wieder auf **das Schweizerische** (Galaabend am Concours hyppique in Saignelégier, 2012) **und internationale Volkslied** (A-E-I-O-U, 2006 / Neujahrskonzert Solothurn 2008 / Navidad nuestra, 2011 / From Dowland to the Beatles, 2014 / Auf der Balkan-Route, 2016).

Der 1976 gegründete Chor Les Marmottes Solothurn wird seit 2010 von Stefan Schmid, Biberist, geleitet.

GastsängerInnen

Sopran: Regine Anderegg Frey | Anna Bürgi | *Regula Charamanda* | Judith Friedli
Dajana Glaus | Susanne Hammer | Annette Leimer | Nadia Niklaus-Hirter
Stefanie Reinhard Schmid | Simone Reinhart | *Margrit Roth* | Rita Schneider
Simone Tischer-Truninger | Corinne Thor | Stefanie Wüthrich | Monika Zuber

Alt: *Elisabeth Brancato* | *Susanne Burger* | Anna Buser-Batzli | Renate Fink | *Vroni Flury*
Ursula Heynen-Bahr | Yvonne Kaiser | Judith Lorenz | Brigitta Marbet | *Anna Menz*
Doris Rindlisbacher | Marianne Reinhart | Claudia Scartazzini | *Alice Schmid*
Stefanie Sommer | Ursula Stebler | Madeleine Steiner Marti | Karin Zraggen

Tenor: Dieter Adam | Hansjürg Bürki-Brugisser | *Rolf Glünkin* | Daniel Kradolfer | Röbi Loser
Marius Miescher | Christian Schilt | Martin Schneider | Thomas Steinbeck

Bass: *Markus Fürholz* | Aurelio Giannini | Jonas Glutz | Stephan Happle
Benjamin Kradolfer | *Christof Loretz* | Rolf Neuenschwander | Stephan Schiltknecht

**Wir machen
Wohn(t)räume
wahr!**

- Tapezierarbeiten
- Wandgestaltung
- Fassadenanstriche
- Schimmelsanierung

 **032 637 59 59**

www.malerei-menz.ch



MENZ

dipl. Malermeister



PROJETCHOR OLTEN

Rund 60 gesangsfreudige Menschen treffen sich einmal wöchentlich zum gemeinsamen Singen. Ziel ist die stilistische Vielfalt von Klassisch bis Modern mit passendem Stimmsound und die dafür nötige, unterschiedliche Technik. Bewusstes, gesundes Singen und Präzision in Gesang und Aussprache, sowie Bewusstsein und Interpretation der Texte zeichnen den Projektchor aus.

Der im Jahr 2002 gegründete Chor tritt regelmässig mit einem breiten musikalischen Spektrum an die Öffentlichkeit.

Der Chor wird seit 2019 ebenfalls von Stefan Schmid geleitet.

Sopran: Evelyne Ackermann | Mariann Bahr | Marie-Louise Baumann | Monika Biedermann
Regula El Hachimi | Ursula Greuter | Brigitte Huber | Nereida Jäggi
Heidy Kilchenmann | Trudy Küttel | Christina Lerch Bachmann | Monika Marti
Nathalie Mühleemann | Irène Nussbaum | Elisabeth Obi | Christa Rickenbach
Helen Rutz | Verena Schleiffenbaum | Esther Schmid | Rahel Werfeli

Alt: Ursula Amsler | Bettina Baumann | Ursula Hölzli | Susanne Huber | Heidi Huonder
Anita Jakob | Monika Kalt | Jeanice Kalt | Petra Kocher | Sibylle Lenze
Dominique Moser | Jacqueline Phuntsok | Nicole Reist Peter | Katharina Schmid
Heidi Schuler Hafner | Regula Temperli | Theresa von Rohr | Silvie Waldispühl
Barbara Weibel | Esther Widmer

Tenor: Fredy Eiholzer | Daniel Eng | Christian Huber | Hans Kaufmann

Bass: Karl Bürgi | Beat Gassner | Daniel Graber | Beat Kieffer | Bruno Schibli
Markus Schmid | Benno Schmid | Peter Temperli | Candidus Waldispühl
Markus Weibel

ARACELI FERNÁNDEZ GONZÁLEZ - Sopran

Araceli Fernández erhielt ihre musikalische Ausbildung in Geige, Gitarre, Perkussion und Gesang bei Teresa Novoa am „Conservatorio Superior de Música“ in Spanien in ihrer Geburtsstadt Vigo. Anschliessend studierte sie in der Schweiz an der „Schola Cantorum Basiliensis“ Musik der Renaissance und des Barock bei Richard Levitt, René Jacobs und des Mittelalters bei Dominique Vellard. Beide Studien schloss sie mit dem Solistendiplom ab. Es folgten Meisterkurse unter anderen bei Kurt Widmer, Cornelia Kallisch, Mirella Freni, Margreet Honig und Stefan Haselhoff.

Ihr breites Repertoire von reicht vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. Im Zentrum stehen Lieder, Zarzuela, Barock-Oper und Kammermusik. Sie debütierte am Theater Basel in „Il Pastor Fido“ von Monteverdi und Biagio Marini, interpretierte zahlreiche weitere Opernrollen wie La Musica in Monteverdis „L’Orfeo“ oder die Minerva in Sebastián Duróns „La guerra de los gigantes“. Begeisterte Kritiken erhielt sie 2004 in Basel für die Hauptrolle der La Pocha in der Uraufführung der Tango-Oper „Señor Retorcimientos“ des argentinischen Komponisten Marcelo J. Nisinman. Ebenfalls die Hauptrollen sang sie in Nisinmans Tango-Musiktheater

„Desvíos“ (Uraufführung konzertant 2007 in Luzern und szenisch 2010 am Theater Basel) sowie im Tango-Theaterstück „EL 13“ (Uraufführung 2014 in Basel).

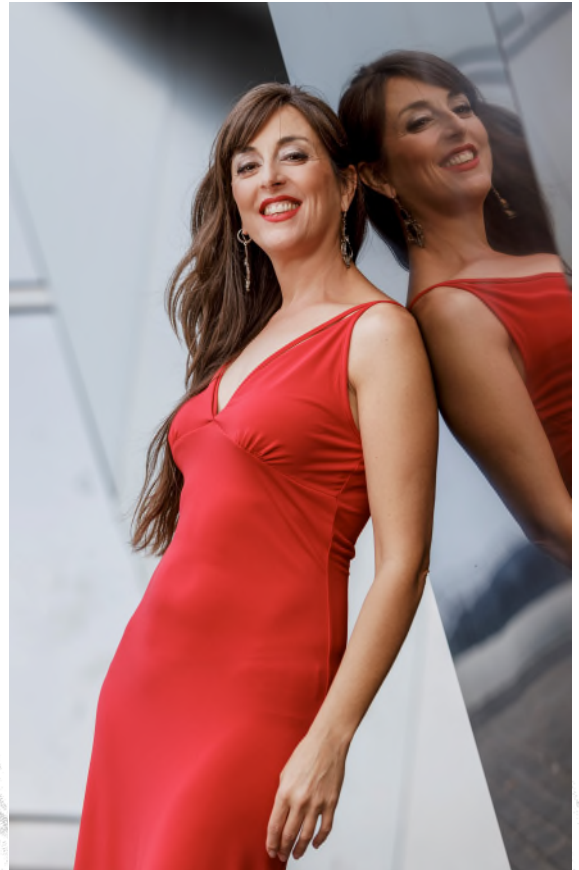
Mehrere Konzerttourneen führten sie nach Lateinamerika, Japan und durch ganz Mitteleuropa, und sie gab Konzerte unter der Leitung von unter anderen Kurt Masur, Christoph Coin, David Zinman und Anthony Rooley. Eine jahrelange enge Zusammenarbeit verbindet Araceli Fernández mit dem zypriotischen Komponisten Constantinos Stylianou, von dem sie unter anderen Liedern den Zyklus „L’Or et l’ombre“ nach Gedichten von Markus Hediger uraufführte. 2008 gründete sie mit dem finnischen Gitarristen Hannu Siiskonen das Duo „El Café de Sevilla“, mit klassischer spanischer und lateinamerikanischer Musik, das weltweite Erfolge feierte.

Araceli Fernández singt in verschiedenen Ensembles Musik aller Stilepochen und pflegt nebenbei eine ihrer grossen musikalischen Leidenschaften, Bossa Nova und Samba, mit dem russischen Pianisten Leonid Maximov.

In jüngster Zeit schloss Araceli Fernández eine mehrjährige Rahmentrommel-Ausbildung bei Murat Coşkun ab. Seit 2021 ist sie als Sängerin und Rahmentrommlerin Mitglied des Ensembles Aman Aman, das Lieder aus dem orientalischen, spanischen und deutschen Kulturkreis mit Kompositionen und Jazz des 21. Jahrhunderts verbindet.

Aufnahmen von Araceli Fernández sind unter anderen bei Alba Records, Vir und Acqua Records erschienen.

<https://www.araceli-fernandez.ch>



ÁLVARO ETCHEVERRY - Bariton

Alvaro Etcheverry wurde 1993 in Rosario, Argentinien, geboren, wo er seine Gesangstudien mit seiner Mutter begann, der Mezzosopranistin Graciela Mozzoni.

In der Schweiz erarbeitete er sich zwei Master-Abschlüsse: zuerst an der Schola Cantorum Basiliensis - später an der Hochschule Luzern in der Klasse von Peter Brechbühler. Er war Stipendiat der Rapp Stiftung Basel und 2013 Preisträger des *Fonds Marie-Louise für junge Sänger*.

Er erscheint als Solist im Konzertfach in Werken von Johann Sebastian Bach, Georg-Friedrich Händel, Nicola Porpora, Georg Philipp Telemann, Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Joseph Fux und vielen anderen unter der Leitung von Vincent Dumestre („Le Poème Harmonique“), Simon Peguiron, Georg Gharabekyan, Beat Kunz, Bohdan Shved, u.a.



**Entwicklung und
Herstellung von
PTFE-Armaturen für
Chemie,
Pharmazie,
Bergbau,
Halbleiter- &
Lebensmittelindustrie**

ChemValve®
Valve Technology



VANGELIS TRIGAS | ANTONIS SIDERIS - Bouzouki



Vangelis Trigas wurde 1960 in Argos geboren. Während der Grundschulzeit begann er mit dem Bouzouki-Spiel. Seine ersten Lieder lernte er von seinem Vater, der ein Amateurmusiker war. Vangelis ist Autodidakt und begann im Alter von 15 Jahren professionell zu spielen.

Er hat mit vielen der grossen griechischen SängerInnen zusammengearbeitet - u.a. mit Maria Farantouri, mit der er in vielen europäischen Städten auftrat. Auch arbeitete er mit der Griechischen Staatsoper Athen zusammen.

Trigas ist heute ein bekannter griechischer Solovirtuose und gilt als Meister der Bouzouki. Ist als Solokünstler, aber auch mit seinem

„Vangelis Trigas Ensemble“ unterwegs. Er hat mehrere Album eingespielt.

1990 begann er neben der Konzerttätigkeit mit dem Unterrichten. Bis heute widmet er die meisten seiner Bemühungen dem Studium und der Forschung, die für die Entwicklung der Bouzouki-Technik und des organisierten Lehrplans notwendig sind.

Der Meister lebt und lehrt in Athen.

<https://www.trigas.gr>

Antonis Sideris, 1990 in Nafplio geboren, wo er seinen ersten Musikunterricht erhielt. Im Alter von 6 Jahren begann er mit Leidenschaft und Liebe, die Bouzouki zu spielen. 12-jährig begann er seinen prägenden (und bis heute andauernden) Unterricht beim Solisten Vangelis Trigas. Zur selben Zeit besuchte er Harmonielehre am Städtischen Konservatorium von Nauplia.

2006 gewann Sideris einen Einzelkünstler-Wettbewerb „1st Skills Award“ mit besonderer Ehreenauszeichnung. 2007 folgte der 1. Preis an einem künstlerischen Ensemble-Wettbewerb, den er mit dem Ensemble des Gymnasiums seiner Heimatstadt gewann.

Als Solist hat er mit renommierten griechischen Musikern und SängerInnen zusammengearbeitet. Er spielte an Konzerten in bedeutenden Musikszenen und Konzertsälen in Griechenland und im Ausland. Auch spielt er auf dem neuen Album „M'air prima“ von Vangelis Trigas mit.





Silvan Joray, 1996 geboren und in der Nähe von Solothurn aufgewachsen. Er studierte am Jazzcampus Basel bei Wolfgang Muthspiel und Lionel Loueke, wo er seinen Master mit Auszeichnung abschloss.

Joray ist vor allem in der Schweiz und dem nahen Ausland als Bandleader und Sideman aktiv. Konzerte und Tourneen führten ihn nach Deutschland, Spanien, Polen und Israel. – 2020 veröffentlichte er sein hochgelobtes Debüt-Album "Cluster" auf dem Deutschen Label *Neuklang*.

2022 gewann Joray einen Special Prize bei der *UNISA International Strings Competition in Pretoria*, Südafrika und 2019 war er Finalist bei der *International Jarek Smietana Jazz Guitar Competition* in Krakau (Polen) und wurde mit einem Special Prize ausgezeichnet.

<https://www.silvanjoray.com>

Heinz M. Strohbach, geboren in Basel, absolvierte sein Studium und Lehrdiplom am Konservatorium in Bern. Er unterrichtet Gitarre an diversen Musikschulen, ist Lehrbeauftragter an den Kantonsschulen Olten und Solothurn, sowie Dozent für Musik und Instrumentalunterricht an der Pädagogischen Fachhochschule FHNW in Solothurn.

Strohbach gab zahlreiche Konzerte in verschiedenen Ensembles, u.a. Gitarrenduos, Gitarrenquintett, sowie in Opern- & Schauspiel-Aufführungen am Stadttheater Bern. Er ist Mitglied der *Ambassador Big Band Solothurn* und der Jazzformation *Casinogäng Bern*.

Er ist Vater von Jasmin, Ana und Mino und lebt in Solothurn.



JONAS LÜSCHER - E-BASS

Wurde 1983 in Arlesheim geboren und lebt heute in Zofingen. Er spielte während der Schulzeit acht Jahre lang Violoncello, wechselte aber mit 16 Jahren zum E-Bass.

Er schloss seinen Master in Musikpädagogik im Sommer 2014 an der Jazzschule Luzern ab.

Sein Lebensziel ist, möglichst viele Musikstile aus aller Welt zu kennen und zu beherrschen. – Von Ende August 2017 bis im März 2018 lebte er in Bolivien.

Lüscher war und ist in verschiedenen Formationen musikalisch tätig und schreibt Arrangements und Kompositionen für grössere Jazz- und Rock-Formationen.

<https://www.jonasluescher.com>



ADALBERT ROETSCHI | EVELYNE GRANDY - Klavier



Adalbert Roetschi ist in Solothurn geboren, aufgewachsen & wohnhaft.

Sein Klavierstudium absolvierte er in Bern, Basel, Zürich & Siena.

Schon während des Klavierstudiums war er als Leiter von Chören tätig. - Seit 1986 ist er Dirigent des *Gesangvereins Selzach* und seit 1996 des *Konzertchors der Stadt Solothurn*.

Roetschi gewann mehrere erste Preise als Pianist und wurde mit dem Preis für Musik des Kantons Solothurn ausgezeichnet.

Er konzertiert als Solist und Kammermusiker.

Seit 1989 unterrichtet er an der Kantonschule Solothurn sowie an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

www.adalbert-roetschi.ch

Evelyne Grandy, geboren und aufgewachsen in Solothurn, studierte an der Hochschule der Künste Zürich Klavier bei Adalbert Roetschi und Orgel bei Rudolf Scheidegger. War anschliessend Schülerin von Hubert Harry in Luzern und während eines 6-monatigen Aufenthalts in der Cité des Arts Paris von Jacques Rouvier.

Sie erhielt 2011 das Klavier Solistendiplom bei Prof. Homero Francesch an der ZHdK. – und gewann mehrere Preise und Auszeichnungen, u.a. den Werkjahrespreis des Kantons Solothurn.

Neben ihrer vielfältigen Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin ist sie Hauptorganistin in Zuchwil und unterrichtet an der Kantonsschule Solothurn.

www.evelyne-grandy.ch

MARC DRAEGER - TIMPANI

Wurde in Zug in eine Akkordeonisten-Familie hinein geboren.

Sein Studium für klassisches Schlagzeug am Konservatorium in Luzern schloss er 1995 mit Auszeichnung ab. Er absolvierte Vibraphon-Studien an der UdK Berlin bei Prof. David Friedman und gewann 2002 mit der World-Jazz-Band „Gondwanda“ den „Jazz- und Blues-Award Berlin“.

Er ist Preisträger diverser Förderpreise.

Draeger lehrt an den Musikschulen Bipperamt und Zuchwil und ist als freischaffender Musiker im In- und Ausland tätig.

2009 übernahm er die musikalische Leitung des Akkordeon-Orchesters Zug-Baar. Er ist Mitglied von „Patricia's Karsumpel“ (Neue Volksmusik) und lanciert derzeit sein eigenes Jazz-Quintett als Vibraphonist.

Seit seinem Studium ist Marc Draeger auch als Komponist tätig und war 2012 Sieger in der Kategorie Höchststufe des Kompositionswettbewerbes 2012 von Akkordeon Schweiz.

Für die heutige Aufführung des Canto General arrangierte Marc Draeger die Perkussionspartitur.
<https://www.marcdraeger.ch>



LORENZ BENDEL | IVO MOHR - PERKUSSION

Lorenz Bendel



Ivo Mohr wurde 1966 Geboren. Er erhielt 2007 das Lehrdiplomstudium für klassische Perkussion beim SMPV. Er unterrichtet an der Musikschule Baar und spielt in diversen Besetzungen.



MARTIN KUHN - TECHNIK



STEFAN SCHMID - LEITUNG

Der Musiker ist in Welschenrohr aufgewachsen. Er war während seiner Primarlehrerausbildung Mitglied der Solothurner Singknaben und erhielt bei Niklaus Spielmann ersten Gesangsunterricht. Nach seinem Schulmusikstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern und einer Weiterbildung in Jazzgesang an der Swiss Jazz School in Bern erwarb er beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband das Gesangslehrdiplom - seine Lehrerinnen waren Judith Koelz und Hedwig Vonlanthen. Zudem schloss er an der Musikhochschule Luzern bei Alois Koch den Studiengang Chorleitung ab.

Neben seiner Tätigkeit als Gesangspädagoge und Chorleiter wirkt er auch als Solist in Konzerten mit geistlicher Musik vom Barock bis in die Gegenwart.

Stefan Schmid lebt in Biberist. Den Chor Les Marmottes Solothurn leitet er seit 2010 den ProjektChor Olten seit 2019.



Die Texte

Deutsche Gedicht-Übersetzung: Ernst Kilian, Graz
Quelle: Booklet der CD-Aufnahme des „Canto General“; Gramola Verlag, Wien

1 *ALGUNAS BESTIAS*

EINIGE TIERE 1

Das Gedicht „*Algunas Bestias*“ beschreibt südamerikanische Tiere und ihren Lebensraum. Der Bogen spannt sich vom regenbogenbunten Leguan über die lustvollen Affen bis zur gigantischen Anaconda, die gleichzeitig namensgebend für die größte US-amerikanisch Kupferminengesellschaft Chiles war. Dieser Artenreichtum spiegelt sich in Theodorakis' vielfältiger Musik wider.

Era el crepúsculo de la iguana.
Desde la arcoirisada crestería
su lengua como un dardo
se hundía en la verdura,
el hormiguero monacal pisaba
con melodioso pie la selva,
el guanaco fino como el oxígeno
en las anchas alturas pardas
iba calzando botas de oro,
mientras la llama abría cándidos
ojos en la delicadeza
del mundo lleno de rocío.
Los monos trenzaban un hilo
interminablemente erótico
en las riberas de la aurora,
derribando muros de polen
y espantando el vuelo violeta
de las mariposas de Muzo.
Era la noche de los caimanes,
la noche pura y pululante
de hocicos saliendo del légamo,
y de las ciénagas soñolientas
un ruido opaco de armaduras
volvía al origen terrestre.
El jaguar tocaba las hojas
con su ausencia fosforescente,
el puma corre en el ramaje
como el fuego devorador
mientras arden en él los ojos
alcohólicos de la selva.
Los tejónes rascan los pies
del río, husmean el nido
cuya delicia palpitante
atacarán con dientes rojos.
Y en el fondo del agua magna,
como el círculo de la tierra,
está la gigante anaconda
cubierta de barro rituales,
devoradora y religiosa.

Es war die Dämmerung des Leguans
aus regenbogenbunten Zacken
grub sich seine Zunge
wie ein Speer ins Laubwerk,
der mönchsgleiche Ameisenbär betrat
den Urwald tänzelnden Fußes.
Das Guanaco, leicht wie Luft,
stolzierte über die endlosen Höhen
in Schuhen aus Gold,
während das Lama unschuldig
die Augen hob auf den Glanz
eine Welt voller Tau.
Die Affen flochten
einen unendlich sinnlichen Faden
an den Ufern der Morgenröte,
sie rissen Wände von Pollen nieder
und scheuchten eine violette Wolke
von Muzo-Schmetterlingen auf.
Es war die Nacht der Kaimane,
eine klare Nacht, wimmelnd von Rachen,
die hervor kamen aus dem Schlamm;
aus dem schläfrigen Morast
kehrte ein dumpfes Geräusch von Panzern
zum irdischen Ursprung zurück.
Der Jaguar bestrich die Blätter
mit seiner phosphoreszierenden Abwesenheit.
Der Puma rennt durch die Büsche
wie eine Feuersbrunst,
während seine Augen glühen
trunken vom Urwald.
Die Dachse zerwühlen die Ufer
des Flusses, Sie wittern das Nest,
dessen geflügelte Köstlichkeiten sie
angreifen werden mit blutigen Zähnen.
Und in den Tiefen des großen Wassers
ruht, riesig wie der Erdkreis,
die gigantische Anaconda,
bedeckt mit heiligem Schlamm,
alles verschlingend und fromm.

2 VOY A VIVIR

ICH WERDE LEBEN 2

Im Pariser Exil, wohin Pablo Neruda wegen seines Widerstandes gegen die chilenische Diktatur 1949 fliehen musste, lernt er Mikis Theodorakis kennen. Dessen Schilderungen der griechischen Situation und das Erkennen der politischen Parallelen stärkten seinen Wunsch, wieder in seine Heimat zurückzukehren, um mit seinen Landsleuten an einer freien und unabhängigen Zukunft für Chile mitzuwirken.

Yo no voy a morirme.
Salgo ahora,
en este día lleno de volcanes
hacia la multitud, hacia la vida.
Aquí dejo arregladas estas cosas
hoy que los pistoleros se pasean
con la "cultura occidental" en brazos,
con las las manos que matan en España
y las horcas que oscilan en Atenas
y la deshonra que gobierna a Chile
y paro de contar.
Aquí me quedo
con palabras y pueblos y caminos
que me esperan de nuevo,
y que golpean
con manos consteladas en mi puerta.

Ich werde nicht sterben.
In diesen Tagen
voller Vulkane gehe ich fort.
Neuen Möglichkeiten entgegen, dem Leben zu.
Ich lasse alles geordnet zurück,
heute, da Banditen sich herumtreiben
mit der „westlichen Kultur“ im Arm,
mit Händen, die in Spanien morden,
und den Galgen, die schwanken in Athen,
und der Schande, Chile regiert,
und ich schweige.
Ich bin bereit,
mich auf die neuen Worte, Menschen und Wege
einzulassen, die mich erwarten,
die mit Bangen
an meine Tür klopfen.

Dem Baum, Sinnbild für die Kraft des Volkes, können auch die schrecklichen Gräueltaten der Besatzer nichts anhaben. Auch wenn Äste gebrochen werden, bleibt er fest verwurzelt, erblüht im Frühjahr mit neuer Kraft und belohnt die, die für die Freiheit kämpfen, mit reicher Ernte.

Aquí viene el árbol, el árbol
de la tormenta, el árbol del pueblo.
De la tierra suben sus héroes
como las hojas por la savia,
y el viento estrella los follajes
de muchedumbre rumorosa,
hasta que cae la semilla
del pan otra vez a la tierra.

Aquí viene el árbol, el árbol
nutrido por muertos desnudos,
muertos azotados y heridos,
muertos de rostros imposibles,
empalados sobre una lanza,
desmenuzados en la hoguera,
decapitados por el hacha,
descuartizados a caballo,
crucificados en la iglesia.

Aquí viene el árbol, el árbol
cuyas raíces están vivas,
sacó salitre del martirio,
sus raíces comieron sangre,
y extrajo lágrimas del suelo:
las elevó por sus ramajes,
las repartió en su arquitectura.
Fueron flores invisibles,
a veces, flores enterradas,
otras veces iluminaron
sus pétalos, como planetas.

Y el hombre recogió en las ramas
las corolas endurecidas,
las entregó de mano en mano
como magnolias o granadas
y de pronto, abrieron la tierra,
crecieron hasta las estrellas.

Éste es el árbol de los libres.
El árbol tierra, el árbol nube.
El árbol pan, el árbol flecha,
el árbol puño, el árbol fuego.
Lo ahoga el agua tormentosa
de nuestra época nocturna,
pero su mástil balancea
el ruedo de su poderío.

Hier wächst der Baum, der Baum
des Gewittersturms, der Baum des Volkes.
Seine Helden steigen aus der Erde empor
wie die Blätter aus dem Saft,
und der Wind zerzaust das Laubwerk
der murmelnden Menge von Menschen,
bis erneut die Saat
des Brotes auf die Erde fällt.

Hier wächst der Baum, der Baum
genährt von nackten Toten,
ausgepeitschten und verwundeten Toten.
Toten, unfassbar entstellt,
auf eine Lanze gepfählt,
oh! auf dem Scheiterhaufen verbrannt,
mit der Axt geköpft,
gevierteilt von Pferden,
gekreuzigt in der Kirche.

Hier wächst der Baum, der Baum
mit Wurzeln voller Leben,
der Salpeter aus dem Martyrium gewann.
Seine Wurzeln tranken das Blut
und er nahm die Tränen aus der Erde:
er erhob sie in seine Krone,
verteilte sie in seinem Geäst.
Es waren unsichtbare Blumen,
auch beerdigte Blumen,
und manchmal strahlten
seine Blütenblätter wie Planeten.

Und der Mensch sammelte aus den Zweigen
die verhärteten Korallen,
reichte sie von Hand zu Hand
wie Magnolien oder Granatäpfel,
und plötzlich brachen sie die Erde auf
und wuchsen empor zu den Sternen.

Das ist der Baum der freien Menschen.
Der Baum der Erde, der Baum der Wolken.
der Baum des Brotes, der Baum der Pfeile,
der Baum der Faust und des Feuers.
Er wird überschwemmt von den wirbelnden Wassern
unserer finsternen Zeit,
aber seine Wipfel wiegen sich
in der Arena seiner Macht.

Otras veces, de nuevo caen
las ramas rotas por la cólera,
y una ceniza amenazante
cubre su antigua majestad:
así pasó desde otros tiempos,
así salió de la agonía,
hasta que una mano secreta,
unos brazos innumerables,
el pueblo, guardó los fragmentos,
escondió troncos in variables,
y sus labios eran las hojas
del inmenso árbol repartido,
diseminado en todas partes,
caminando con sus raíces.

Éste es el árbol, el árbol
del pueblo, de todos los pueblos
de la libertad, de la lucha.

Asómate a su cabellera:
toca sus rayos renovados:
hunde la mano en las usinas
donde su fruto palpitante
propaga su luz cada día.
Levanta esta tierra en tus manos,
participa de este esplendor,
toma tu pan y tu manzana,
tu corazón y tu caballo
y monta guardia en la frontera,
en el límite de sus hojas.
Defiende el fin de sus corolas,
comparte las noches hostiles,
vigila el ciclo de la aurora,
respira la altura estrellada,
sosteniendo el árbol, el árbol
que crece en medio de la tierra.

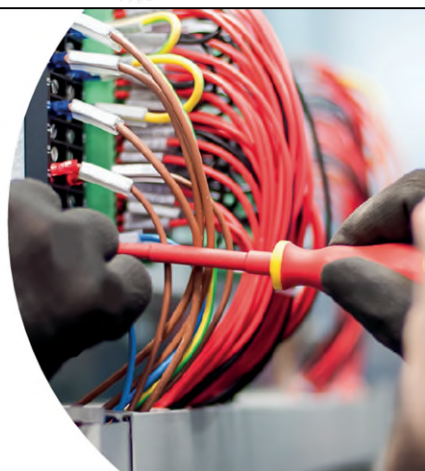
Manches Mal fallen dann erneut
die Zweige herab, gebrochen im Zorn,
und eine bedrohliche Asche
bedeckt seine uralte Hoheit.
So war es schon in alten Zeiten,
und so entkam er der Agonie,
bis eine heimliche Hand,
viele einige Arme,
das Volk, die Splitter bewahrte
und unbeugsame Stämme versteckte,
und ihre Lippen waren die Blätter
des ungeheuren Baumes, ausgeteilt,
überallhin verbreitet,
wandernd auf seinen Wurzeln.

Das ist der Baum, der Baum
des Volkes, aller Völker,
der Freiheit, des Kampfes.

Lehne dich an seine Blätterflut,
berühre seine erneuerten Strahlen,
senke deine Hand in das Getriebe,
wo seine pochende Frucht
sein Licht jeden Tag verbreitet.
Nimm diese Krume in deine Hände,
hab Teil an diesem Glanz,
nimm dein Brot und deinen Apfel,
dein Herz und dein Pferd
und wache an der Grenze,
an der Begrenzung seiner Blätter.
Verteidige die Rundung seiner Krone,
teil mit ihm die feindseligen Nächte,
bewache das Erscheinen des Morgenrots,
atme dem gestirnten Himmel ein
und unterstütze den Baum, den Baum,
der wächst aus der Mitte der Erde.

 **OPPLIGER**
ELEKTRO AG

Sigriswil • 033 251 18 07 • oppliger-elektro.ch



6 VIENEN LOS PÁRAJOS

Die unermessliche Artenvielfalt und Schönheit der südamerikanischen Vogelwelt wird in diesem Gedicht veranschaulicht. Und so unberechenbar, wie das Verhalten der Vögel ist, setzt Theodorakis die Taktwechsel: in den insgesamt 366 Takten ändert sich der Takt 250 Mal. Beständigkeit bringt der Satz „Todo era vuelo en nostra tierra.“ (frei: „auf unserer Erde ist alles geflogen“, der insgesamt 12 mal wiederholt wird - eine Form, die Theodorakis in keinem anderen Satz verwendet.

Todo era vuelo en nuestra tierra.
Como gotas de sangre y plumas
los cardenales desangraban
el amanecer de Anáhuac.

El tucán era una adorable
caja de frutas bamizadas,
el colibí guardó las chispas
originales del relámpago
y sus minúsculas hogueras
ardían en el aire inmóvil.

Los ilustres loros llenaban
la profundidad del follaje
como lingotes de oro verde
recién salidos de la pasta
de los pantanos sumergidos,
y de sus ojos circulares
miraba una argolla amarilla,
vieja como los minerales.

Todas las águilas del cielo
nutrían su estirpe sangrienta
en el azul inhabitado,
y sobre las plumas carnívoras
volaba encima del mundo
el cóndor, rey asesino,
fraile solitario del cielo,
talismán negro de la nieve,
huracán de la cetrería.

La ingeniería del homero
hacía del barro fragante
pequeños teatros sonoros
donde aparecía cantando.

El atajacaminos iba
dando su grito humedecido
a la orilla de los cenotes.

La torcaza araucana hacía
ásperos nidos matorrales
donde dejaba el real regalo
de sus huevos empavonados.

DIE VÖGEL ERSCHEINEN 6

Alles war Flug auf der Erde.

Wie Tropfen von Blut und Federn
saugten die Kardinäle das Blut
aus der Morgenröte von Anáhuac.
Der Tukan war ein bezauberndes
Kästchen glasierte Früchte,
der Kolibri bewahrte die
ursprünglichen Funken des Blitzes,
und seine winzigen Freudenfeuer
brannten in der unbeweglichen Luft.

Die prächtigen Papageien füllten
die Tiefe des Blattwerks
wie Barren aus grünem Gold,
gerade erst entronnen dem Moder
der überschwemmten Sümpfe,
und aus ihren kreisrunden Augen
blickte metallisch gelb ein Ring
so alt wie Erz.

Alle Adler des Himmels
nährten ihre blutgierigen Nachkommen
im unbewohnten Blau,
und auf Raubvogelschwingen
flog hoch über der Erde
der Kondor, König der Mörder,
einsamer Mönch des Himmels,
schwarzer Talisman des Schnees,
ein Hurrikan der Jagd.

Die Baukunst des Töpfervogels
Erschuf aus duftendem Lehm
klitzekleine tönende Theater,
in denen er singend auftrat.

Die Nachtschwalbe zog vorbei
und stieß ihren feuchten Schrei aus
an den Ufern der Wassergefüllten Höhlen.

Die araucanische Taube baute
grobe Nester in das Dornengestrüpp
wo sieht das königliche Geschenk
ihrer prächtigen Eier hinterließ.

La loica del Sur, fragante,
dulce carpintera de otoño,
mostraba su pecho estrellado
de constelación escarlata,
y el austral chingolo elevaba
su flauta recién recogida
de la eternidad del agua.

Mas, húmedo como un nenúfar,
el flamenco abría sus puertas
de sonrosada catedral,
y volaba como la aurora,
lejos del bosque bochornoso
donde cuelga la pedrería,
del quetzal, que de pronto despierta,
se mueve, resbala y fulgura
y hace volar su brasa virgen.

Y en el final del iracundo
mar, en la lluvia del océano,
surgen las alas del albatros
como dos sistemas de sal,
estableciendo en el silencio,
entre las rachas torrenciales,
con su espaciosa jerarquía
el orden de las soledades.

Die Loica des antarktischen Südens, des Herbstes
zartduftende süsse Tischlerin,
wies ihre mit scharlachroten
Himmelszeichen bestirnte Brust,
und der australe Chingolo erhob
seine Flöte, soeben aus der
Wasserewigkeit getaucht.

Der Flamingo aber, feucht wie
eine Seerose, spannte seine
rosenroten Kathedralenflügel auf
und flog wie die Morgenröte
weit fort vom drückend heissen Wald,
dorthin wo des Quetzalvogels Geschmeide
hängt, der, plötzlich erwacht,
sich regt, davonschlüpft und funkelt
und aufstieben lässt seine unberührte Glut.

Und dort, wo die zornergrimme See
endet, im Regen des Ozeans,
schwingen des Albatros Flügel auf,
wie zwei Organe aus Salz,
die in der Stille
zwischen den reissenden Böen
mit ihrer weitgespannten Hierarchie
der Einsamkeiten Ordnung errichten.



emotion
VERANSTALTUNGSTECHNIK
www.emotion-gmbh.ch

8 NERUDA REQUIEM ETERNAM

Mikis Theodorakis wird bei diesem lateinisch-griechischen Nachruf auf Pablo Neruda (gestorben 1973) selbst zum Dichter und erweist ihm so seine Ehre: Neruda war für ihn „die letzte Sonne“ für das „versklavte Amerika“, in dem seiner Meinung nach nun die „Zwerge herrschen“.

Requiem Aeternam Neruda.
Lacrima ya tous zontanous
America sklava
Sklavi oli i lai Lacrimoza
Isoun o sternos ilios
Tora kivernoun nani
Orfanepse i yi.
Neruda Requiem Aeternam.

REQUIEM FÜR NERUDA 8

Neruda ruhe in Ewigkeit.
Tränen für die Lebenden,
versklavtes Amerika.
Die Sklaven-Völker trauern.
Du warst die letzte Sonne,
jetzt herrschen Zwerge,
die Erde verwaist.
Neruda Ruhe in Ewigkeit.

9 LA UNITED FRUIT CO.

Die fröhlich anmutende Stimmung gibt es auch sarkastisch die Aufbruchstimmung in den 1950er Jahren in den USA wieder, die in den „Bananen-Republiken“ ihre billigen Massenproduktionen aufbauten und Schätze wie Kupfer, Kaffee und Obst ausschifften. Die blutsaugenden Fliegen, - die von den Konzernen eingesetzten Diktatoren werden namentlich genannt - deren Stiche Theodorakis spüren lässt, saugen Land und Leute aus, es wird gerodet, geplündert und zu Tode gearbeitet, ohne Rücksicht auf Verluste.

Cuando sonó la trompeta,
estuvo todo preparado en la tierra,
y Jehová repaflió el mundo
a Coca-Cola Inc., Anaconda,
Ford Motors, y otras entidades:
la Compañía Frutera Inc.
se reservó lo más jugoso,
la costa central de mi tierra,
la dulce cintura de América.
Bautizó de nuevo sus tierras
como “Repúblicas Bananas”,
y sobre los muertos dormidos,
sobre los héroes inquietos
que conquistaron la grandeza,
la libertad y las banderas,
estableció la ópera bufa:
enajenó los albedríos,
regaló coronas de César,
desenvainó la envidia,
atrajo la dictadura de las moscas,
moscas Trujillos, moscas Tachos,
moscas Carías, moscas Martínez,
moscas Ubico, moscas húmedas
de sangre humilde y mermelada,
moscas borrachas que zumban
sobre las tumbas populares,
moscas de circa, sabias moscas
entendidas en tiranía.

DIE UNITED FRUIT COMPANY 9

Als die Trompete erklang,
war alles auf der Erde vorbereitet
und Jehova verteilte die Welt
An die Coca-Cola GmbH, die Anaconda* Kupferminen,
Die Ford Motorenwerke und andere Unternehmen:
Die United Fruit Company
reservierte sich das saftigste Stück,
die zentrale Küste meines Kontinents,
die liebliche Taille von Amerika.
Sie taufte ihre Neuerwerbungen
„Bananen-Republiken“,
und über den schlafenden Toten,
über den Ruhelosen Helden,
die Größe errungen hatten,
Freiheit und Fahnen,
errichtete sie eine Opera Buffa*:
Sie verteilte Willkür,
verschenkte Caesaren-Kronen,
ermunterte den Neid,
lockte die Diktatur der Schmeißfliegen an:
Trujillos*-Fliegen, Tachos*-Fliegen
Carías*-Fliegen, Martinez*-Fliegen
Ubico*-Fliegen, Fliegen, feucht
von demütigem und geronnenem Blut,
besoffene Fliegen, die brummen
über den Gräbern des Volkes,
Zirkusfliegen, schlaue Fliegen,
in Tyrannei bewandert.

Entre las moscas sanguinarias
la Frutera desembarca.
arrasando el café y las frutas.
en sus barcos que deslizaron
como bandejas el tesoro
de nuestras tierras sumergidas.
Mientras tanto, por los abismos
azucarados de los puertos.
caían indios sepultados
en el vapor de la mañana:
un cuerpo rueda, una cosa
sin nombre, un número caído,
un racimo de fruta muerta
derramada en el pudridero.

Inmitten der blutdürstigen Fliegen
legt die United Fruit Company an
und schleppt Kaffee und Früchte weg,
auf ihren Schiffen, die davongleiten
wie Schatzkisten
aus unseren untergehenden Ländern.

Währenddessen stürzen sich
von den zuckersatten Kais der Häfen
Indios, verborgen
von Morgennebel.

Ein Körper rollt hinab, ein Ding
ohne Namen, eine ausgefallene Nummer,
ein abgestorbener Fruchtzweig,
auf den Abfallhaufen geworfen.

Anaconda Copper Mining Company (ACM): 1880 in den USA gegründet, 1977 von der Atlantic Richfield Company (ARCO) aufgekauft; eine der grössten Bergbaufirmen der Welt, betrieb Bergwerke in den USA, Chile und Mexiko.

Opera buffa: die komische italienische Oper; ihre Hauptfiguren sind häufig der Commedia dell'arte entlehnt und keine Adligen, sondern Bauern, Diener oder Stadtbürger.

Rafael Leónidas **Trujillo**: 1930-60 brutaler Diktator der Dominikanischen Republik.

Tacho: Diminutiv von Anastasio, hier der Spitzname von Anastasio Somoza, 1938-47 Diktator von Nicaragua.

Tiburcio **Carías** Andino: 1933-49 Diktator von Honduras.

Maximiliano Fernández **Martínez**: 1935-45 Diktator von El Salvador.

Jorge **Ubico**: 1931-44 Diktator von Guatemala.



**Bi üs cho
probefahre**

PEUGEOT

NEW 408
HYBRID

ATTRAKTIV AUS ALLEN BLICKWINKELN

Die kleinste Grossgarage in der Region

www.garage-ulrich.ch

Garage
W. Ulrich

Garage W. Ulrich AG, Solothurnstr. 4, 4573 Lohn-Ammannsegg, 032 677 17 17, info@garage-ulrich.ch

10 VEGETACIONES

PFLANZENREICHE 10

Die Beschreibung der reichhaltigen Vegetation Südamerikas: vom Himmel herabkommt, wie ein Geschenk Gottes, der Regen, das Leben bringende Wasser, das alles zum Erblühen und Wachsen bringt. Die verschiedensten Bäume werden erwähnt, vom Trompetenbaum bis zum Kautschukbaum, die das „Sein der Erde“ (territoriales existencias) waren.

A las tierras sin nombres y sin números
bajaba el viento desde otros dominios.
traía la lluvia hilos celestes,
y el dios de los altares impregnados
devolvía las flores y las vidas.

En la fertilidad crecía el tiempo.
El jacarandá* elevaba espuma
hecha de resplandores transmarinos,
la araucaria de lanzas erizadas
era la magnitud contra la nieve,
el primordial árbol caoba
desde su copa destilaba sangre,
y al Sur de los alerces,
el árbol trueno, el árbol rojo,
el árbol de la espina, el árbol madre,
el ceibo* hennellón, el árbol caucho,
eran volumen terrenal, sonido,
eran territoriales existencias.

Un nuevo aroma propagado
llenaba, por los intersticios
de la tierra, las respiraciones
convertidas en humo y fragancia:
el tabaco silvestre alzaba
su rosal de aire imaginario.

Auf die Länder ohne Namen, ohne Zahl, fuhr,
aus anderen Gegenden kommend, der Wind herab,
brachte der Regen himmlische Fäden
und der Gott der wassergesättigten Altäre
schenkte die Blumen und das Leben.

In der Fruchtbarkeit wuchs die Zeit.
der Trompetenbaum* trieb Blütenschaum aus
wie überseeischer Glanz,
Die Andentanne mit ihren borstigen Lanzen
reckte sich stattlich gegen den Schnee,
der umweltliche Mahagonibaum
schwitzte Blut aus seiner Krone.
Und im Süden der Lärchen
waren der Donnerbaum, der rote Baum,
das Stachelbaum, der Mutterbaum,
das zinnoberrote Kapokbaum*, der Kautschukbaum,
von irdischer Fülle und Klang,
waren das Sein der Erde.

Ein neu verströmender Duft
verfüllte, aus den Spalten der Erde
dringend, das Atmen,
verwandelt in Rauch und Wohlgeruch:
der wilde Tabak erhob sich
wie ein Rosenstrauch in die Luft.

Jacarandá („Palisanderholzbaum“, *Jacaranda mimosifolia*): Familie der Trompetenbaum-Gewächse, amerikanischen Ursprungs, von hohem Wuchs, sein Holz ist als Rosenholz bekannt; Hauptverbreitungsgebiet ist Brasilien.

Ceibo („Korallenstrauch“, *Erythrina crista-galli*): Urwaldbaum amerikanischen Ursprungs mit grellroten Blüten. Nach einer Sage der Guaraní, der Ureinwohner am Fluss Paraná im argentinischen Nordosten, übernahm die Häuptlingstochter Anahí, als ihr Vater von den Spaniern ermordet worden war, die Führung im Kampf ihres Stamms gegen die Invasoren, wurde von diesen entführt und sollte als Hexe, an einen Baum gefesselt, lebendigen Leibes verbrannt werden; doch kaum flammte das Feuer auf, begann der Baum sich zu schütteln, dass die Zeugen vor Schreck davonrannten; am folgenden Morgen war an der Stelle keine Spur von Feuer zu finden, vielmehr stand da ein grosser, überaus schöner Baum mit purpurroten Blüten; bis heute gelten Ceibo-Blüten als Symbol für Mut und Kraft; der Baum wurde per Dekret vom 2. Dez. 1942 Nationalpflanze Argentiniens.

13 AMÉRICA INSURRECTA

„Unsere Erde, endlose Erde!“ - dieser Aufschrei der Inkas richtet sich gegen die spanischen Eroberer, die ihre Kultur systematisch zerstörten. Wohlwissend um die Aussichtslosigkeit ihres Unterfangens wehrten sie sich. Sie wollten ihr Land zurückerobern, sich aus der blutigen Knechtschaft befreien, ihre Kultur erhalten und ihr Vaterland neu aufbauen.

Nuestra tierra, ancha tierra, soledades,
se pobló de rumores, brazos, bocas.
Una callada síaba iba ardiendo,
congregando la rosa clandestina,
hasta que las praderas trepidaron
cubiertas de metales y galopes.
Fue dura la verdad como un arado.
Rompió la tierra, estableció el deseo,
hundió sus propagandas germinales
y nació en la secreta primavera.
Fue callada su flor, fue rechazada
su reunión de luz, fue combatida
la levadura colectiva, el beso
de las banderas escondidas,
pero surgió rompiendo las paredes,
apartando las cárceles del suelo.
El pueblo oscuro fue su copa,
recibió la substancia rechazada,
la propagó en los límites marítimos,
la machacó en morteros indomables.
Y salió con las páginas golpeadas
y con la primavera en el camino.
Hora de ayer. hora de mediodía
hora de hoy otra vez, hora esperada
entre el minuto muerto y el que nace,
en la erizada edad de la mentira.
Patria, naciste de los leñadores,
de hijos sin bautizar, de carpinteros,
de los que dieron como un ave extraña
una gota de sangre voladora,
y hoy nacerás de nuevo duramente,
desde donde el traidor y el carcelero
te creen para siempre sumergida.
Hoy nacerás del pueblo como entonces.
Hoy saldrás del carbón y del rocío.
Hoy llegarás a sacudir las puertas
con manos maltratadas, con pedazos
de alma sobreviviente, con racimos
de miradas que no extinguió la muerte,
con herramientas hurañas
armadas bajo los harapos.

AUFSTÄNDISCHES AMERIKA 13

Unsere Erde, endlose Erde, Einsamkeiten,
bevölkerte sich mit Geraune, Armen und Mündern.
Eine verschwiegene selber begann zu lohen,
die geheime Rose zusammenrufend,
bis die Grassteppen bebten,
von Metallen überzogen und Pferdegalopp.
Wie eine Pflugschar hart war die Wahrheit.

Auf brach sie die Erde, gründete das
Verlangen, versenkte ihre keimträchtigen
Lehren und trat im heimlichen Frühling ans Licht.

Zum Schweigen gebracht ward ihr
Blühen, zurückgewiesen Ihr Bund der Helle,
bekämpft der gemeinschaftliche Gärstoff,
der Kuss der verborgenen Banner,
doch, die Wände zerbrechend, brach sie
hervor, den Boden von Kerkern befreiend.

Das dunkelhäutige Volk war ihr Gefäß,
es empfing die zurückgewiesene Lebenssubstanz,
verbreitete sie an den Meeressgrenzen,
stiess sie in unbändigen Mörsern klein.
und es trat mit den gehämmerten Seiten und
mit dem Frühling hinaus auf den Weg.

Stunde des Gestern, Mittagsstunde,
heutige Stunde wieder, Stunde zwischen
der toten Minute und der, die ersteht,
erwartet in der stacheligen Ära der Lüge.

Vaterland, du wurdest von Holzfällern erschaffen,
von unbenannten Söhnen, vom Tischlern,
von Ihnen, die, gleich einem seltsamen Vogel,
einen Tropfen beflügelten Bluts die gaben,
und heute erstehst du von neuem in Härte,
von dorthier, wo Verräter und Kerkermeister
versunken dich wännen für immer.

Heute wie damals gehst du aus dem Volk hervor.
Heut kommst du aus der Kohle und dem Tau der Nacht.

Heute wirst du aufrütteln die Tore
mit misshandelten Händen, mit Splittern
überlebender Seele, mit Bündeln
von Blicken, die nicht ausrottete der Tod,
mit zornigem Werkzeug
bewehrt unter den Lumpen.

Wir danken herzlich ...

... **IHNEN** – unserem treuen **Publikum** für den Besuch ... und den Applaus.

... unseren **HAUPT-SPONSOR*INNEN**

- Anzeiger Verband Bucheggberg/
Wasseramt, Lüterswil (*Medienpartner*)
- Lotteriefonds des Kantons Solothurn
- Einwohnergemeinde Stadt Solothurn
- Migros Aare, Kulturprozent
- Däster-Schild-Stiftung
- Regionale Stiftung SolWa
- Rentsch-Stiftung, Olten
- Schweizerische Interpretenstiftung SIS
- Baloise Bank SoBa, Olten
- ChemValve-Schmid AG, Welschenrohr
- Emotion, Veranstaltungstechnik GmbH,
Zuchwil
- Menz AG, Gerüste & Malerei, Luterbach
- Opplinger Elektro AG, Sigriswil
- Sitewerk AG, websites & apps, Solothurn
- Garage W. Ulrich, Lohn-Ammannsegg

... unseren **PARTNER*INNEN UND INSERENT*INNEN**

- Stiftung Klostermusik Olten
- Jenny von Arx-Stiftung, Olten
- Aarplan Architekten AG, Solothurn
- Dynasoft AG Softwarelösungen, Solo-
thurn
- Adrian Neuhaus AG, Treuhand,
Langenthal
- NVT Neuhaus Treuhand AG Langenthal
- Physiotherapie mobile, Biberist
- W. Thomann AG, Architekten & Planer,
Olten
- Jrene Nussbaum, Wangen bei Olten
- Reto Scartazzini, Solothurn
- Simone Tischer, Bellach

... unseren Gönner*Innen

- Bürgergemeinde Langendorf
- Raiffeisenbank Olten
- Raiffeisenbank Weissenstein, Solothurn
- Al Grappolo AG, Solothurn
- Garage Büchin AG, Biberist
- Denkstatt AG, Kunst&Kommunikation,
Solothurn
- Kläy Haustechnik AG
- MAROFA Informationssysteme GmbH,
Lohn-Ammannsegg
- PAG Elektro Consulting GmbH,
Rickenbach
- Physio Trick 77 GmbH, Kirchberg
- Riggerbach AG, Lüftungs- &
Klimatechnik, Olten
- Schreinerei Sollberger AG, Biberist
- Bruno Walter Architekten+Planer
Solothurn
- Galerie SO, Felix Flury, Solothurn
- Maire-Louise Baumann, Olten
- Karl Bürgi, Neuendorf
- Anna Bürgi, Riedholz
- Daniel Graber, Langenthal
- Rolf Grimbichler, Olten
- Pascal Gunziger, Balsthal
- Kathe Huber-Muster, Aarau
- Bernhard Marti & Madeleine Steiner
Marti, Biberist
- Marianne Reinhart, Solothurn
- Christa Rickenbacher Blindow, Olten
- Doris Rindlisbacher, Solothurn
- Beatrice & Ivan Schwab-Germann,
Günsberg
- Urs Wyniger, Starrkirch-Wil

... allen zahlreichen Spender*Innen

Interessiert an Informationen über die Aktivitäten der Chöre? - Schicken Sie uns eine Email.

Chor Les Marmottes Solothurn: info@lesmarmottes.ch oder über www.lesmarmottes.ch

ProjektChor Olten: peter-temperli@bluewin.ch